

Themenorientierter Imkerstammtisch Juni – Rundbrief Juni

Im Frühjahr 2019 bat mich unser damaliger Vorsitzender Michael Jakobsen, den Imkerstammtisch regelmäßig durch Gedanken zum monatlichen Geschehen am Bienenstand zu beleben und für die Jungimker attraktiv zu machen. Wir haben dann von Mai bis Oktober und auch gleich zu Beginn in 2020 am monatlichen Imkerstammtisch die Aktivitäten am Bienenstock besprochen und diskutiert. Dabei wurden meine Anregungen von den erfahrenen Imkern ergänzt und erweitert, und viele Erfahrungen von Altimkern an die Jungimker weitergegeben.

Mit dem Lockdown durch die Corona-Pandemie durfte auch der Imkerstammtisch nicht mehr stattfinden, weshalb ich dazu überging, meine Gedanken zum monatlichen Geschehen als Monatsrundbrief an die Imkerschüler und Imker im Verein Randen e.V. zu verschicken.

Ende Mai werden die engen Kontaktbeschränkungen wegen Corona gelockert und Gruppen bis zu 100 Personen dürfen sich unter Auflagen wieder treffen. Damit können sich Imker wieder am Stammtisch austauschen und der Monatsrundbrief kann entfallen.

Hier also mein letzter Rundbrief.

Was ist im Juni am Bienenstand zu tun?

Im Juni sind die Bienenvölker auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung, das Brutgeschäft erreicht sein Maximum und reichlich vitale und gut genährte Drohnen sind im Volk vorhanden. Das ist die beste Zeit, um Ableger zu bilden und Königinnenzucht zu betreiben. Im Juni werden also die Völker vermehrt. Dazu kann man zwei Verfahren nutzen: Ableger und Kunstschwärme.

Brut-Ableger werden im Juni bei Zander/DNM mit drei Brutwaben, bei Dadant mit zwei Brutwaben und einer Edel-Königin gebildet, zu dem dann bei Zander/DNM noch Bienen von 5 anderen Brutwaben dazu gefegt werden. Die Ableger werden kontinuierlich gefüttert und gegen Varroa behandelt. Man kann selbstverständlich den Brutableger selbst eine Königin ziehen und diese am eigenen Standort begatten lassen. Dazu muss man Brutwaben im Ableger mit offener Brut aller Stadien einsetzen.

Bei der Früh-Honigernte oder später bei der Sommer-Honigernte ergibt sich die Gelegenheit Kunstschwärme zu bilden. Dazu fegt man etwa 1,5 bis 2 kg Bienen von den Honigwaben in einen neuen Bienenkasten: Boden, Leerzarge. Darauf stellt man nach Einschlagen des Kunstschwarmes eine Zarge mit Mittelwänden. Etwa zwei Stunden später wird die neue Königin in einem Zusetzkäfig, dessen Ausgang mit einem Honigpfropf verschlossen ist, zwischen die Mittelwände gehängt. Das Flugloch bleibt drei Tage geschlossen. In der Futterzarge wird Zuckerwasser im Verhältnis 1:1 geboten. Die Beute wird vor Sonne geschützt. In dieser Zeit entwickeln die Bienen und die neue Königin eine zusammengehörige Einheit. Jetzt kann die untere Leerzarge entfernt werden. Nach 7 Tagen wird das neue Völkchen gegen Varroa behandelt.

Der Schwarmtrieb in den Völkern lässt im Laufe des Monats Juni nach und verschwindet ganz zur Sommersonnwende (21. Juni). Damit entfällt dann auch die regelmäßige Schwarmkontrolle.

Zu Beginn der Lindenblüte können die Wirtschaftsvölker umgeweiselt werden. Zwei Vorgehensweisen haben sich bewährt

1. Zusetzen der jungen Königin als schlupffreie Zelle
2. Umweiseln mit begatteter, vorgeprüfter Königin

Am 7. Tag Varroabehandlung vor Verdeckelung der neuen Brut.

Ab Mitte Juni nimmt die Tracht im freien Feld ab, dann verkleinern wir die Fluglöcher bei den Wirtschaftsvölkern, um stille Räuberei zu vermeiden.

Franz Merklinger